

# Wir bleiben auf den Wegen.

**Der Wald ist Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Um diese nicht zu stören, nutzen wir die bestehenden Wege.**

## Worum es geht ...

Quer durch den Wald streifen, ein Stück wilde Natur erkunden; das hat einen besonderen Reiz und es ist meistens auch nicht verboten. Trotzdem sollten wir die Wege im Wald nur mit Bedacht und Achtsamkeit verlassen.

- Abseits der Waldwege können auf Schritt und Tritt sensible Pflanzen und Kleintiere zertrampelt werden.
- Negative Auswirkung ergeben sich, wenn Menschen und Hunde die Wege verlassen: Rehe, Eichhörnchen, Vögel und Co. nehmen uns auch wahr, wenn wir sie nicht sehen. Bleiben wir auf den gewohnten Routen, können sie die Gefahr einschätzen und bleiben ruhig. Dringen wir aber in ihre Aufenthaltsgebiete ein, lösen wir bei den Wildtieren Alarmstimmung und Fluchtreaktionen aus. Ihr Lebensrhythmus und der Energiehaushalt werden gestört.
- Während der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit können einschneidende Vorkommnisse, aber auch regelmässige kleine Störungen den Nachwuchs gefährden.
- Im Winter, wenn sich der Energiehaushalt der Wildtiere am Limit bewegt, können Störungen zu Hunger und Schwächung führen.





Oben: Achtsam quer durch den Wald. Foto: SILVIVA

Wenn wir auf den Wegen bleiben, beobachten uns die Tiere, ohne dass sie sich gestört fühlen. Foto: Brigitte Wolf

Mehr zum Wald-Knigge der Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW) und zum Wald-Knigge-Video: [www.waldknigge.ch](http://www.waldknigge.ch)



## Fakten, Hintergründe

- Fluchtdistanzen sind eine Möglichkeit, die Auswirkungen von Störungen auf ausgesuchte Tierarten zu messen. In verschiedenen Studien konnte nachgewiesen werden, dass z.B. Vögel eher die Flucht ergreifen, je schneller sich Menschen ihrem Aufenthaltsort nähern oder je überraschender diese in ihrem Lebensraum auftauchen.
- Auf den Wegen sind wir sicherer gegenüber allerlei Gefahren wie Zecken, Dornen und Bruchholz.

**Übrigens:** Im Nationalpark und in anderen Schutzgebieten, wo ein konsequentes Wegegebot gilt, können Wildtiere oft aus der Nähe beobachtet werden, weil sie die Menschen nicht als Bedrohung erleben und unser Verhalten voraussehen können.

## Zahlen

- **30'000** Kilometer befestigte Waldwege und Waldstrassen und über **20'000** Kilometer Wanderwege durchziehen den Schweizer Wald und laden zum Spazieren ein.

## Rechtliches

- Das freie Betretungsrecht gemäss [Schweizerischem Zivilgesetzbuch](#) (Art. 699) und [Bundesgesetz über den Wald](#) (Waldgesetz; Art. 14) gilt grundsätzlich auch abseits der Wege. Die zuständigen Behörden können die Zugänglichkeit aber lokal und zeitlich einschränken, zum Beispiel mit einem Wegegebot in Schutzgebieten oder bei Gefahren im Wald.

## Weiterführende Infos / Links

- Auswirkungen von Freizeitaktivitäten auf Natur und Umwelt: [www.freizeitwald.ch](http://www.freizeitwald.ch)
- Sicheres und rücksichtsvolles Wandern im Wald: [www.schweizer-wanderwege.ch](http://www.schweizer-wanderwege.ch)
- 10 Regeln für ein respektvolles Naturerlebnis: [www.respect-nature.ch](http://www.respect-nature.ch)
- Fluchtdistanzen von Vögeln, Studien in Bayern: [www.anl.bayern.de](http://www.anl.bayern.de)

## Saison

Besondere Achtsamkeit ist im Wald geboten:

- im Frühjahr und Sommer (März bis Juli), wenn sich auf dem Waldboden die Frühblüher entwickeln; und während der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit von Wild und Vögeln.
- im Winter (Dezember bis März), wenn die Wildtiere wenig zu Fressen finden und sie kräftezehrende Fluchten im Schnee zusätzlich schwächen können.



## Wie es geht ...

- Wir respektieren den Wald als das Zuhause von Pflanzen und Tieren.
- Als Gäste im Wald bleiben wir wenn immer möglich auf den Waldstrassen und den markierten Wanderwegen.
- Wir bewegen uns mit besonderer Achtsamkeit und mit Rücksicht, wenn wir die Wege aus irgendeinem Grund trotzdem verlassen.